

NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses Nr. 6/2010 am Mittwoch,
01.12.2010, 17.00 Uhr, im Bürgerhaus Villa Vorsteher, Kaiserstr. 132,
58300 Wetter (Ruhr)

Anwesend sind:

- a) die stimmberechtigten Mitglieder** Herr Birkner als Vorsitzender
Herr Peitz
Herr Wirth
Herr Kramer
Herr Mönninghoff
Herr Arnold
Frau Mayweg
Herr Völker
Frau Arntzen
Herr Hainke
Herr Menninger
Herr Schäfer
- b) als Vertreterin des BUND** Frau Fiolka (bis TOP 6)
- c) als Vertreterin des Behindertenbeirates** Frau Pfennig (bis TOP 6)
- d) als Vertreter des Agendabeirates** Herr Heymer (bis TOP 4)
Herr Knipscheer (ab TOP 5, bis TOP 6a)
- e) von der Verwaltung** Herr Sell
Herr Schauerte
Frau Marquardt (bis TOP 9)
- f) vom Stadtbetrieb** Herr Conrads
Herr Feuerstack (bis TOP 3)
- g) Gäste** Herr Weber, Lokale Agenda (bis TOP 4)

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung um 17.05 Uhr.

Die Sitzung endet um 20.40 Uhr.

Diese Niederschrift besteht aus 30 Seiten.

Die Tagesordnung wird um den TOP 6 a „Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BimSchG); Antrag der Firma Zeschky Beschichtungstechnik GmbH, Altenhofer Weg 35, vom 08.09.2010“ erweitert.



Birkner
Ausschussvorsitzender



Schauerte
Schriftführer

UVA 6/2010 – A 1 – 01.12.2010
Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung

Der AV stellt die ordnungs- und fristgemäße Einladung fest.

UVA 6/2010 – A 2 – 01.12.2010
Einwohneranfragen

Keine.

Herr Feuerstack informiert über die EG-Wasserrahmenrichtlinie und das Konzept zur naturnahen Entwicklung der Fließgewässer (KNEF) und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder.

Für 2011 ist die Erstellung des KNEF vorgesehen, entsprechende Haushaltsmittel sind eingeplant.

Im Stadtgebiet Wetter (Ruhr) sind Maßnahmen an Bachläufen vorzusehen z.B. für die Elbsche und die Schmalenbecke (Hochwasserschutz, Schaffung von Retentionsflächen) und den Heringhäuser Bach (Renaturierung).

Allgemeine Informationen können unter www.flussgebiete.nrw.de eingesehen werden.

Herr Heymer erläutert die 3. Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes.

Zu Punkt 2.3 Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung schlägt AM Wirth vor, die Tabelle (Anlage 1 des Konzeptes) nur für Neubauten anzuwenden und bei der Sanierung zu prüfen, ob unter wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten die in der Tabelle vorgegebenen Werte eingehalten werden können.

Nach Diskussion im Ausschuss lässt der Ausschussvorsitzende über beide Vorschläge getrennt abstimmen:

Anwendung nur für Neubauten:

dafür:	7 Stimmen
dagegen:	3 Stimmen
Enthaltungen:	2 Stimmen

Ergänzender Satz zu Sanierungen:

dafür:	11 Stimmen
dagegen:	- Stimme
Enthaltungen:	1 Stimme

Beschluss:

Die als Anlage beigefügte 3. Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes wird beschlossen, vorbehaltlich der Berücksichtigung finanzieller Auswirkungen für die ggf. besondere Beschlüsse erforderlich werden.

Abstimmungsergebnis:

dafür:	11 Stimmen
dagegen:	1 Stimme
Enthaltungen:	-

Weitere, redaktionelle Änderungen sind in dem Konzept eingearbeitet. Das aktualisierte Konzept ist der Niederschrift beigefügt.

UVA 6/2010 – A 5 – 01.12.2010

Tempo-30-Regelung Vogelsanger Straße; Antrag der SPD-Fraktion vom 14.11.2010

Beschluss:

Die Vogelsanger Straße soll von der Einmündung Im Hegte/Vogelsanger Straße bis zum Kreisverkehr Vogelsanger Straße/Genossenschaftsweg/Dieselstraße auf 30 km/h beschränkt werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

UVA 6/2010 – A 6 – 01.12.2010
Sachstandsbericht ÖPNV in Wetter (Ruhr)

Herr Schauerte gibt einen Sachstandsbericht zum ÖPNV und informiert über die zum Fahrplanwechsel am 10.01.2011 anstehenden Änderungen im Linienbusverkehr:

SB 38: Der Schnellbus wird zwischen Wengern und Wetter Bahnhof die neue Ruhrbrücke nutzen und die Haltestelle Oberwengern Bf. nicht mehr anfahren. Zwischen Wetter Bf. und Ennepetal wird die Haltestelle Oberwengern (Grundschötteler Straße unmittelbar oberhalb der Overwegbrücke) angefahren.

Die Linie 591 Hagen Hauptbahnhof – Wetter endet zukünftig am Bahnhof Wetter, der weitere Linienweg über die Gartenstraße wird durch die Linie 595 ersetzt.

Der Ast der Linie 593 zwischen Haßlinghausen und Herzkamp wird mangels Fahrgastnachfrage gekürzt. Hierdurch ergeben sich Verbesserungen für die Bedienung innerhalb des Stadtgebietes Wetter (Ruhr) wie Andienung Gymnasium zur 2. Stunde, Anpassung an Arbeitszeiten der Bewohner/innen des Frauenheimes Wengern etc.

Die Haltestelle Harkortsee/Realschule wurde mit einer neuen Wartehalle ausgestattet.

Für 2011 sollen folgende Haltestellen mit Wartehallen ausgestattet werden:

- Transformator Fahrtrichtung Haßlinghausen,
- Nordstraße beide FR
- Voßhöfener Straße FR Wengern
- Am Loh FR Volmarstein (incl. barrierefreier Ausbau).

Die Doppelgarnituren der S 5, von denen nur eine Garnitur genutzt werden kann, sollen laut Mitteilung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr Ende des Jahres in Wuppertal getrennt werden.

Für Weihnachten und Silvester hat die VER einen Sonderfahrplan herausgegeben.

AM Mayweg fragt nach dem Sachstand der Haltestelle Kreuzweg.

Herr Schauerte antwortet, dass für die Haltestelle in Fahrtrichtung Wengern die Kosten etwa 9000 Euro betragen, für die Gegenrichtung hat der Stadtbetrieb noch keine Kosten ermitteln können. Für die nächste Sitzung soll eine aktualisierte Prioritätenliste für den Ausbau von Haltestellen im Stadtgebiet vorgelegt werden.

AM Schäfer weist darauf hin, dass die Busse der Linien 593 bzw. 593/1 um 6.49 Uhr ab Nordstraße und um 7.31 Uhr ab Realschule regelmäßig leer seien. Er regt an, die Verbindungen zu streichen bzw. die Relation um 7.31 Uhr nur noch bis zum Gymnasium zu führen.

AM Wirth bittet zu prüfen, ob die Haltestellen Nordstraße barrierefrei ausgebaut werden können.

UVA 6/2010 – A 6a – 01.12.2010

Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BimSchG);

Antrag der Fa. Zeschky Beschichtungstechnik GmbH, Altenhofer Weg 35, v. 08.09.10

Herr Sell erläutert die Notwendigkeit der Tischvorlage. Die Stadt Wetter (Ruhr) muss bis Anfang Dezember eine Stellungnahme abgeben. Aus Krankheitsgründen konnte eine Vorlage der Einladung nicht beigefügt werden.

Frau Marquardt erläutert die Tischvorlage (Anlage).

Beschluss:

Gegen den Antrag bestehen grundsätzlich keine Bedenken.

Bezüglich des Schallschutzes sollte aus Sicht der Stadt Wetter (Ruhr) in den Genehmigungsbescheid als Auflage aufgenommen werden, dass nach Inbetriebnahme der messtechnische Nachweis erbracht wird, dass die Richtwerte nach TA-Lärm unterschritten werden.

Die Einleitungsgrenzwerte der Entwässerungssatzung des Stadtbetriebes Wetter (Ruhr) sind, auch im Störfalle, unbedingt einzuhalten. Die Errichtung einer Brauchwassernutzungsanlage ist zulässig. Der Überlauf des Niederschlagswasserspeichers ist an den Regenwasserkanal anzuschließen. Die in den öffentlichen Schmutzwasserkanal eingeleitete Brauchwassermenge ist mittels Wassermengenzähler nachzuweisen. Der Einbau der Brauchwassernutzungsanlage ist vor Inbetriebnahme anzuzeigen.

Abstimmungsergebnis:

dafür:	10 Stimmen
dagegen:	-
Enthaltungen:	2 Stimmen

Produkt 12.01.01

AM Hainke stellt für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN den Antrag, die Ansätze für die Maßnahme Sunderweg zu streichen.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 3 Stimmen
dagegen: 9 Stimmen
Enthaltungen: -

Produkt 12.01.01

AM Hainke stellt für die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN den Antrag, die Ansätze für die Maßnahme An der Borg zu streichen.

Abstimmungsergebnis:

dafür: 3 Stimmen
dagegen: 9 Stimmen
Enthaltungen: -

AM Arntzen fragt nach der Beleuchtung der neuen Ruhrbrücke. Herr Sell antwortet, dass derzeit nur vorbereitende Maßnahmen durchgeführt würden. Ob eine Beleuchtung der außerhalb geschlossener Ortschaft liegenden Brücke zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werde, hänge von der Frequentierung durch Fußgänger ab und ob die Stadt entsprechend Mittel bereitstellen kann.

AM Mayweg bittet unter Hinweis auf die zunehmenden Vandalismusschäden an Wartehallen um eine Pressemitteilung, da es sich hier nicht um ein Kavaliersdelikt handele.

AM Schäfer fragt, ob auf dem taktilen Leitsystem am Bahnhof Wetter ein Hinweis auf den Bürgerbus erfolgen könne. Herr Sell verneint dies.

AM Schäfer bittet beim Winterdienst darauf zu achten, dass im kommenden Jahr die Strecken der Bürgerbuslinien in Wengern in der Priorität 1 geführt werden.

Herr Sell schlägt vor, die Ansätze für das begleitete Klimaschutzkonzept zu streichen, da für Wetter bereits ein Klimaschutzkonzept vorliege und die Stadt Wetter (Ruhr) zudem am European Energy Award teilnehme. Die Ausschussmitglieder wollen dies zunächst in den Fraktionen beraten und dann im nächsten Hauptausschuss entscheiden.

Über den Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2011 sowie über den Entwurf des Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt Wetter (Ruhr) 2011 – 2014, wird, soweit die Belange des UVA betroffen sind, abgestimmt:

Abstimmungsergebnis:

dafür: 10 Stimmen
dagegen: 1 Stimme
Enthaltungen: 1 Stimme

UVA 6/2010 – A 8 – 01.12.2010
Mitteilungen

Herr Sell teilt mit, dass der Landesbetrieb die Fahrbahn der Ruhrstraße im kommenden Jahr erneuern wolle.

Herr Schauerte teilt mit, dass der Termin für die Erneuerung der Obergrabenbrücke noch nicht feststehe, da der Landesbetrieb noch keine Ausschreibung vorgenommen habe.

UVA 6/2010 – A 9 – 01.12.2010
Anfragen von Ausschussmitgliedern

AM Wirth fragt, wann die Baumpflanzungsmaßnahmen in der Grundschötteler Straße erfolgen. StB prüft.

AM Wirth weist auf starke Verunreinigungen im Bereich der Altkleidercontainer hin und fragt wie Abhilfe geschaffen werden kann. Die Verwaltung prüft.

AM Wirth informiert über Überschwemmungen im Bereich Voßhöfener Straße / Limbecker Weg, die sich beim letzten Starkregen ereignet haben und fragt, wie durch Änderung der Kanalisation bzw. des Abwassergrabens Abhilfe geschafft werden kann. StB prüft.

AM Wirth fragt, ob in der Ortslage von Voßhöfen sogenannte optische Bremsen aufgetragen werden können, da dort die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h häufig überschritten werde. Die Verwaltung prüft.

AM Peitz weist auf Überwuchs in den Einmündungsbereichen Ringstraße / Friedrichstraße und Rathenausstraße / Friedrichstraße hin. Die Verwaltung prüft.

AM Peitz weist auf Auswaschungen im Bereich des Fußweges Im Korten – Am Böllberg hin.

AM Peitz weist auf Schlaglöcher im Bereich des Fußweges Hermann-Henning-Straße – Hover Weg hin.

AM Arntzen fragt nach Planungsdetails für die Hagener Straße (B 226). Herr Sell antwortet, dass diese noch nicht vorliegen.

AM Schäfer bittet die Verkehrsspiegel in der Ortslage Voßhöfen zu richten.

AM Cramer bittet den Verkehrsspiegel in der Straße Im Bredden zu richten.

AM Arnold weist auf Graffiti-Verunreinigungen in der Bahnstufunterführung zum Bahnsteig hin. Herr Schauerte antwortet, dass die DB die Verunreinigungen Ende November beseitigen ließ. Herr Sell informiert, dass für die Fußgängerunterführung zur Ruhrstraße ein Graffiti-Projekt geplant sei.

AM Mayweg weist darauf hin, dass an der Haltestelle Im Mühlenteich die Wartehalle beschädigt sei.

AM Mayweg weist darauf hin, dass im Zuge der Voßhöfener Straße an etlichen Stellen Überwuchs den Fahrverkehr beeinträchtigt.

UVA 6/2010 – B 10 – 01.12.2010
Mitteilungen

Keine.

UVA 6/2010 – B 11 – 01.12.2010
Anfragen von Ausschussmitgliedern

Keine.

UVA 6/2010 – B 12 – 01.12.2010
Veröffentlichungen

Keine.

Auflage

STADT WETTER (RUHR)

ÖFFENTLICHE

NICHTÖFFENTLICHE

VORLAGE DER VERWALTUNG
DRUCKSACHE-NR: UVA 9/10

FB/FD : 4/3
Verfasser/in: Frau Marquardt
Datum: 29.11.10

Beratung und Beschluss

R A T

am:

Hauptausschuss

am:

Umwelt- und Verkehrsausschuss
(Fachausschuss)

am: 01.12.10

Betreff:

**Genehmigungsverfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG);
Antrag der Firma Zeschky Beschichtungstechnik GmbH, Altenhofer Weg 35, vom
08.09.10**

Beschlussvorschlag:

Gegen den Antrag bestehen grundsätzlich keine Bedenken.

Bezüglich des Schallschutzes sollte aus Sicht der Stadt Wetter (Ruhr) in den Genehmigungsbe-
scheid als Auflage aufgenommen werden, dass nach Inbetriebnahme der messtechnische
Nachweis erbracht wird, dass die Richtwerte nach TA-Lärm unterschritten werden.

Die Einleitungsgrenzwerte der Entwässerungssatzung des Stadtbetriebes Wetter (Ruhr) sind,
auch im Störfalle, unbedingt einzuhalten. Die Errichtung einer Brauchwassernutzungsanla-
ge ist zulässig. Der Überlauf des Niederschlagswasserspeichers ist an den Regenwasserkanal
anzuschließen. Die in den öffentlichen Schmutzwasserkanal eingeleitete Brauchwassermenge
ist mittels Wassermengenzähler nachzuweisen. Der Einbau der Brauchwassernutzungsanlage
ist vor Inbetriebnahme anzuzeigen.

Begründung:

Die Antragstellerin beabsichtigt im wesentlichen folgende betriebstechnischen Änderungen:

1. Umstellung galvanischer Verfahren, verbesserte Spültechnik
2. Ergänzung einer Zentrifugenkorbreinigung
3. Ergänzung eines Gefahrstofflagers
4. Ergänzung bzw. Erneuerung des Chemikalienanklagers

5. Herstellung einer LKW Sicherheitstasse für die Chemikalienanlieferung
6. Anpassung der Wasserkühleinrichtung
7. Errichtung einer Regenwassernutzungsanlage
8. Änderung in der Abwasserbehandlungsanlage
9. Betriebszeiten auch an Sonn- und Feiertagen

Sowohl die bisherige Produktionskapazität des Werkes von max. 200 t/Tag als auch das bestätigte Wirkbadvolumen von max. 230 m³ werden durch diese Maßnahmen nicht überschritten.

Die Verfahrenswechsel in der Galvanik vom Einsatz von „cyanidisch Zink“ auf „alkalisch cyanidfrei Zink“ und die verbesserte Spültechnik haben in Summe zur Folge, dass sich das Prozessbadvolumen mit giftigen Einsatzstoffen um >80 % verringert und die Abwasserfrachten in Teilbereichen sehr deutlich reduziert werden. Aufgrund des geänderten Verfahrens soll die Wasserkühleinrichtung den Erfordernissen angepasst werden. Vorgesehen sind ein zweiter offener Kühlturm und optional Kompressor-Kältemaschinen. Die Ergänzung eines Gefahrstofflagers für oxidierende Stoffe zur brandschutztechnischen Trennung und die Herstellung einer LKW- Sicherheitstasse für die Chemikalienanlieferung per Tankfahrzeug erhöhen die betriebliche Sicherheit im Umgang mit wassergefährdenden Stoffen.

Aus betriebswirtschaftlichen und ökologischen Gründen ist geplant, das Regenwasser einer begrenzten Dachfläche (ca. 450 m²) aufzufangen und für betriebliche Zwecke zu nutzen.

Da nicht in allen bisherigen Baugenehmigungen der volle Dreischichtbetrieb enthalten ist, wird beantragt, die Anlage durchlaufend von montags 0.00 Uhr bis sonntags 24.00 Uhr betreiben zu dürfen. Die entsprechenden Bewilligungen zur Beschäftigung von Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen gem. § 15 Arbeitszeitengesetz wurden in den vergangenen Jahren von der Bezirksregierung regelmäßig erteilt.

Angaben zur Abluft

Die Abluftmengen werden fast vollständig ohne Abgasreinigung über Dach in den freien Luftstrom der Atmosphäre abgeleitet, lediglich die Chargenbehandlung der Abwasserbehandlungsanlage ist mit 2 Abluftwäschern ausgerüstet. Die qualitativen Anforderungen der TA-Luft an die abgeleitete Abluft werden eingehalten.

Angaben zum Lärm

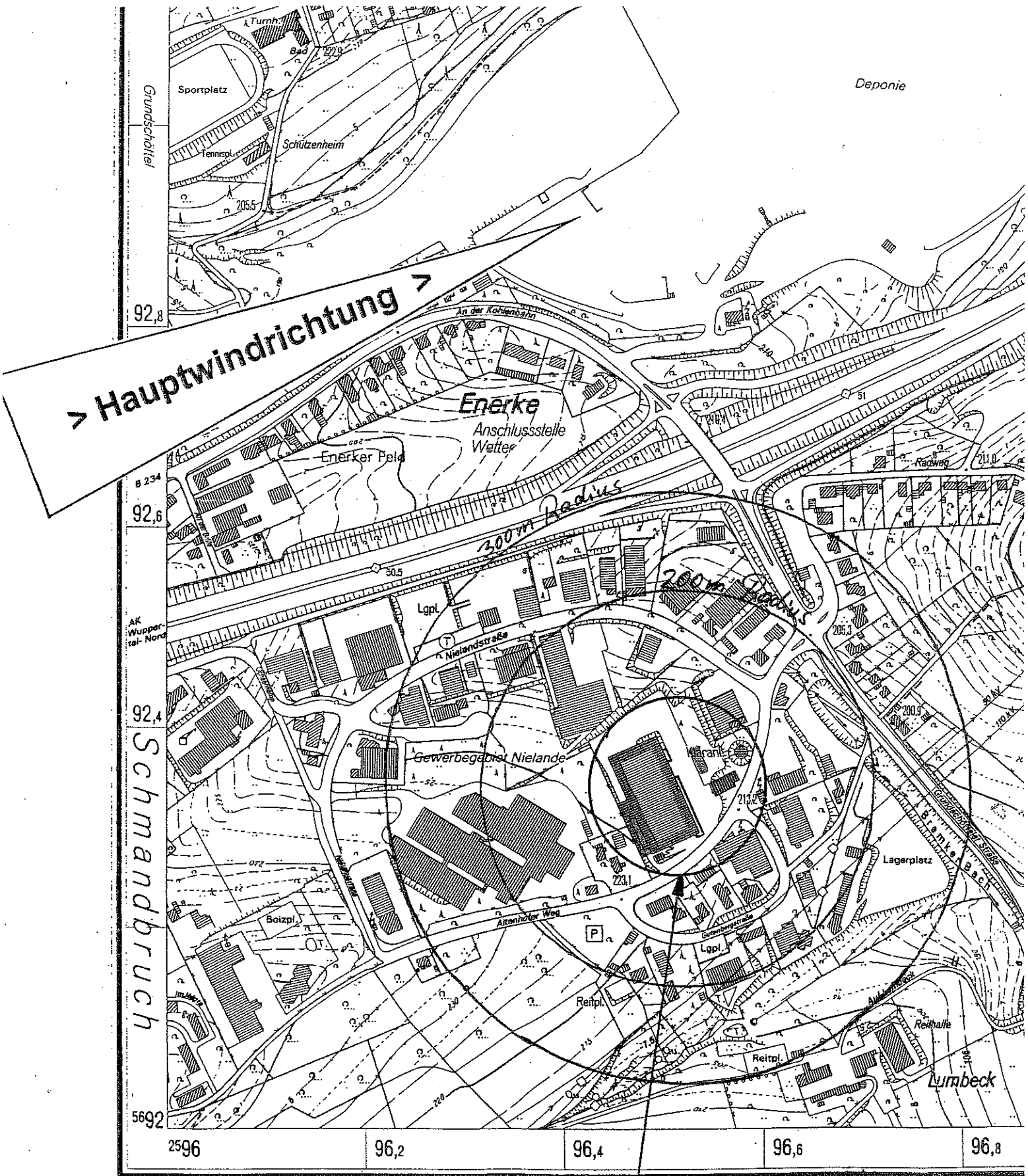
Vor dem Hintergrund, dass schon seit Jahren keine Nachbarschaftsbeschwerden bzgl. Lärm eingegangen sind und bei einer orientierenden Eigenmessung um Mitternacht an den nächstgelegenen Wohnhäusern festgestellt werden konnte, dass der Richtwert nach TA-Lärm für Gewerbegebiete von 50 dB(A) nachts trotz Kühlturbetrieb und LKW-Beladung (zumeist deutlich) unterschritten wird, kann der aktuelle Zustand als zufriedenstellend betrachtet werden.

Ein messtechnischer Nachweis des Schallschutzes (Unterschreitung der Richtwerte der TA-Lärm) kann nach vollständiger Fertigstellung und Inbetriebnahme der beantragten Änderungen erstellt und nachgereicht werden (s. Beschlussvorschlag).

Bei den ergänzenden Installationen (Abluftwäscher der Abwasserreinigungsanlage und Wasserkühlmaschine) wird in besonderem Maße auf erhöhten Schallschutz geachtet.

Angaben zum Abwasser

Das Abwasser aus dem Sanitär- und Bürobereich wird direkt, das Produktionsabwasser nach entsprechender Vorbehandlung in den Schmutzwasserkanal der Stadt Wetter (Ruhr) eingeleitet. Das Niederschlagswasser wird in den Regenwasserkanal der Stadt Wetter (Ruhr) eingeleitet.



Politische Grenzen:



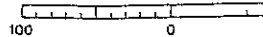
Reg. Bez. Arnsberg
 1 Stadt Wetter (Ruhr), Ennepe-Ruhr-Kreis
 2 Stadt Hagen

ZESCHKY

OBERFLÄCHEN
 Zeschky Galvanik
 GmbH & Co. KG

Altenhofer Weg 35 · 58300 Wetter
 Tel. (02335) 965-0 · Fax 965-131

Die Darstellung der Geländeformen ist das Ergebnis
 einer Luftbildauswertung ohne örtliche Ergänzung.
 Nicht sicher erkannte Höhenlinien sind durch Quer-
 striche gekennzeichnet.



Landes

2596 Rechts 5692 Hoch
 Volmarstein

Diese Karte ist gesetzlich ges
 Als Vervielfältigung gelten z.B. Nach

Abgabe

Klimaschutzkonzept der Stadt Wetter (Ruhr) Fortschreibung 2011 (Entwurf Stand 02.12.2010)

Inhaltsübersicht:

1	Klimaschutzbericht 2009/2010.....	2
1.1	CO ₂ -relevante Informationen 2009	2
1.1.1	Verbrauch und Produktion von Strom in Wetter (Ruhr)	2
1.1.2	Verbrauch von Gas in Wetter (Ruhr)	3
1.1.3	Verkehr 2009.....	3
1.2	Wirtschaftliche Auswirkungen 2009	4
1.2.1	Steuereinnahmen der Stadt Wetter	4
1.2.2	Stärkung der Kaufkraft	5
1.3	Aktivitätsprofil Klimaschutz bis 2010	5
1.3.1	Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	5
1.3.2	Bereich Städtische Einrichtungen.....	5
1.3.3	Bereich Stadtentwicklung und Bauen.....	6
1.3.4	Bereich Energie.....	6
1.3.5	Bereich Gewerbe.....	6
1.3.6	Bereich Private Haushalte	6
1.3.7	Bereich Verkehr.....	6
1.4	Maßnahmen aus früheren Klimaschutzkonzepten.....	7
1.4.1	Umgesetzte Maßnahmen	7
1.4.2	Offene und laufende Maßnahmen.....	7
2	Für 2011 geplante Maßnahmen.....	9
2.1	Stromtankstelle / Elektromobilität.....	9
2.2	Effiziente und umweltschonende Energiegewinnung durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW)	10
2.3	Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung.....	13
2.4	Ökostrom – natürlich! Oder?.....	15

KSKWetter2011.doc		Seite 1 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

Ziele/VisionEN

Der eindeutige Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von konkreten Maßnahmen.

Als Richtschnur für diese Maßnahmen gelten weiterhin folgende Ziele/VisionEN:

- ❖ Bewusstsein beim Bürger für Klimaschutz schaffen
- ❖ 100 % erneuerbare Energien für Wetter und für die Region
- ❖ Einnahme einer Vorreiterrolle durch die Stadtverwaltung und die Politik
- ❖ Geld und Arbeitsplätze bleiben im regionalen Wirtschaftskreislauf

1 Klimaschutzbericht 2009/2010

1.1 CO₂-relevante Informationen 2009

Die Erstellung einer umfassenden CO₂-Bilanz ist leider nicht möglich, da vielfach die Daten dazu nicht vorliegen bzw. der Aufwand zur Ermittlung der Daten sehr hoch wäre. Ohne größeren Aufwand ließen sich die nachfolgend aufgeführten Zahlen ermitteln. Alle angegebenen Werte beziehen sich dabei auf das Jahr 2009.

1.1.1 Verbrauch und Produktion von Strom in Wetter (Ruhr)

Lt. Informationen der AVU Netz GmbH wurden im Stadtgebiet von Wetter 146.812.950 kWh Strom an die Endverbraucher geliefert. Gemäß AVU-Rechnung für den Zeitraum 29.07.2009 bis 05.08.2010 liegt der CO₂-Ausstoß pro kWh Strom in Deutschland bei durchschnittlich 506 g CO₂. Daraus ergibt sich eine Klimabelastung von ca. 74.287 t CO₂.

Mit erneuerbaren Energien aus 77 Photovoltaikanlagen und einem Windkraftwerk wurden in Wetter 345.440 kWh Strom erzeugt. Dies entspricht einem Anteil von 0,2 % am verbrauchten Strom. Die eingespeiste Menge wurde gemäß dem erneuerbaren Energiesetz (= EEG) von der AVU Netz GmbH entlohnt.

Das Wasserkraftwerk am Obergraben hat nach Angabe der RWE Power Aktiengesellschaft, Steuerung und Betrieb Wasserkraftwerke Betriebsgruppe Herdecke, ca. 19.000.000 kWh produziert. Dies entspricht einem Anteil von 12,9 % am verbrauchten Strom. Da dieses Kraftwerk bereits vor Inkrafttreten des EEG in Betrieb war, unterliegt es nicht den EEG-Vergütungssätzen.

KSKWetter2011.doc		Seite 2 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

Gesamtübersicht der Zahlen mit Vergleich zum Vorjahr:

	2009	Veränderung in % zum Vorjahr	Anteil am Verbrauch	2008
Stromverbrauch in Wetter				
kWh	146.812.950	-8,5	100	160.415.524
t CO ₂	74.287	-26,3		100.741
Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf dem Stadtgebiet von Wetter:				
kWh EEG-Erzeugung:	345.440	13,2	0,2	305.119
kWh Wasser:	19.000.000	-18,1	12,9	23.200.000
kWh Zulieferung:	127.467.510	-6,9	86,8	136.910.405

Warum der Stromverbrauch in Wetter in einem Jahr um 8,5% zurückgegangen ist, ist aktuell nicht ermittelbar. Um dies näher untersuchen zu können, müssten zumindest die Verbrauchszahlen getrennt nach Gewerbe und Privat vorliegen.

Der damit verbundene unverhältnismäßig hohe Rückgang an CO₂ liegt darin begründet, dass ab dem Jahr 2009 die jeweils deutschlandweit gültigen durchschnittlichen CO₂-Emissionen pro kWh Strom zugrunde gelegt werden. Da diese wegen dem kontinuierlichen Zubau von erneuerbaren Energieanlagen von Jahr zu Jahr sinken, sinkt damit auch automatisch die CO₂-Belastung höher, als der Stromverbrauch an sich.

1.1.2 Verbrauch von Gas in Wetter (Ruhr)

Lt. Angaben der AVU wurden in Wetter (Ruhr) 228.609.916 kWh an Gas verbraucht. Gemäß der vom Forschungszentrum Jülich veröffentlichten Emissionsfaktorentabelle liegt der CO₂-Ausstoß pro kWh Erdgas in Deutschland bei durchschnittlich 202 g. Daraus ergibt sich eine Klimabelastung von ca. 46.179 Tonnen.

Damit ist der Gasverbrauch und damit auch die CO₂-Produktion im Verhältnis zum Jahre 2008 um 5% gestiegen. Auch hier kann kein Grund angegeben werden.

Für eine nähere Untersuchung müssten zumindest die Verbrauchszahlen getrennt nach Gewerbe und Privat vorliegen.

1.1.3 Verkehr 2009

Laut KFZ-Zulassungsstelle der Kreisverwaltung Schwelm, Herrn Russak Tel. 02336 44 41 136, waren zum 31.12.2009 nachfolgende Anzahlen von Fahrzeugen zugelassen. Zur Einschätzung der Entwicklung sind die Kraftfahrzeugzulassungen des Jahre 2008 mit in der Tabelle aufgeführt.

KSKWetter2011.doc		Seite 3 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

KFZ-Zulassungen Wetter	2009	Veränderung in % zum Vorjahr	in % je Einwohner	2008
Anz. Einwohner	28.466	0,1		28.445
PKW	15.337	-2,7	53,9	15.766
LKW	858	-3,6	3,0	890
Kräder	1.592	-2,7	5,6	1.636
Bus	61	7,0	0,2	57
Sonder-KFZ	174	-1,7	0,6	177
ZKW	241	-10,1	0,8	268

Eine Aufschlüsselung nach Antriebsarten (Benzin, Diesel, Gas) und Durchschnittsverbrauch ist derzeit nicht ohne weiteres möglich. Daher kann leider auch keine Aussage zum erzeugten CO₂ gemacht werden.

1.2 Wirtschaftliche Auswirkungen 2009

1.2.1 Steuereinnahmen der Stadt Wetter

Einer kürzlich veröffentlichten Studie des Bundesumweltministeriums zufolge beschäftigen die Unternehmen der Erneuerbaren Energien aktuell rund 340.000 Menschen. Im vergangenen Jahr wurden 6,8 Milliarden Euro an Wertschöpfung in den Kommunen erwirtschaftet, davon 5,5 Milliarden im Stromsektor.

Die Zahlen für Wetter: Es wurden 16 neue Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von 186,5 Kilo-Watt-peak (=kWp, Maßeinheit für die maximale Leistung einer Photovoltaikanlage) gebaut. Gemäß dem auf den Förderbedingungen der Energieagentur NRW ausgewiesenen Durchschnittspreis entspricht dies einer Investitionssumme von rd. 560.000 €.

Es sind 4 neue Solarwärmeanlagen mit einer Kapazität von ca. 29 qm bekannt geworden. Gemäß dem auf den Förderbedingungen der Energieagentur NRW ausgewiesenen Durchschnittspreis entspricht dies einer Investitionssumme von ca. 28.000 €. Dies ist mit Sicherheit nur ein Bruchteil der neuen Anlagen. Die genaue Ermittlung der Anzahl neuer Anlagen ist sehr aufwändig und wird derzeit nur noch in der Form durchgeführt, dass die Anlagen aufgenommen werden, bei denen sich der Besitzer von sich aus meldet.

Dies sind zusätzliche Einnahmen für das Handwerk, die deren Umsatz und Gewinn steigern. Dadurch ergeben sich erhöhte Einnahmen für die Stadt bei der Gewerbesteuer sowie bei den Anteilen der Stadt an der Einkommenssteuer.

KSKWetter2011.doc		Seite 4 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

1.2.2 Stärkung der Kaufkraft

Insgesamt sind 77 Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von 509 kWp und eine Windkraftanlage in Wetter installiert. Mit diesen Anlagen haben die Wetteraner Bürger in 2009 Strom für ca. 150.000 € produziert. Im Netzgebiet der AVU wurden 2,83 Mio. € für Strom aus erneuerbaren Energien ausgezahlt. Quelle: AVU Netz GmbH.

In Wetter sind ca. 178 Solarwärmeanlagen bekannt mit einer Kollektorfläche von ca. 1.400 qm installiert. Es sind derzeit leider keine statistischen Daten bekannt, anhand derer die Größe der Kollektorflächen pauschal in Einsparung Gas bzw. Öl (und damit in €) umgerechnet werden kann.

1.3 Aktivitätsprofil Klimaschutz bis 2010

Beim Aktivitätsprofil Klimaschutz handelt es sich um eine Ist-Auflistung der abgeschlossenen bzw. der laufenden klimaschutzrelevanten Maßnahmen.

1.3.1 Bereich Öffentlichkeitsarbeit

- ❖ Umweltmarkt
- ❖ Broschüren zur Bürgerinformation, z.B. Lokale Vermarktung
- ❖ „Flower-Power“ mit dem Quiz „Umwelt & Klimaschutz“

1.3.2 Bereich Städtische Einrichtungen

- ❖ Hackschnitzelheizung beim Stadtbetrieb
- ❖ Automat. Lichtsteuerung, unter anderem beim Stadtbetrieb
- ❖ Heizungsvertragsmanagement der Stadt
- ❖ Bezug von Grünstrom für die Rathausbeleuchtung
- ❖ Erneuerung von Fenstern in Städtischen Gebäuden
- ❖ Wärmedämm-Maßnahmen an Städtischen Gebäuden
- ❖ Nutzung von Bio-Öl beim Stadtbetrieb
- ❖ Beratung von Nutzern, wie Kindergärten und Schulen, hinsichtlich Energiesparen
- ❖ Blockheizkraftwerk Freibad
- ❖ Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Schulen
- ❖ Reduzierung des Stromverbrauchs bei der Straßenbeleuchtung
- ❖ Bau des BHKW im Geschwister-Scholl-Gymnasium

KSKWetter2011.doc		Seite 5 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

- ❖ Aufforstung nach Kyrill
- ❖ Die Straßenbeleuchtung wurde auf Grünstrom umgestellt
- ❖ Die aktuelle Stromausschreibung beinhaltet die Möglichkeit, Grünstrom zu beziehen
- ❖ Die energetische Sanierung der Grundschule Wengern ist beauftragt
- ❖ Die energetische Sanierung für die GS Volmarstein, die Heizungsanlage Gymnasium sowie die Schulsporthalle der Hauptschule wird über des Konjunkturpaket II gefördert.
- ❖ Die Stadt Wetter kauft nur noch FSC-zertifiziertes Holz ein

1.3.3 Bereich Stadtentwicklung und Bauen

- ❖ Begrünungskonzepte für öffentliche Räume
- ❖ Bau des ersten Passivhauses in Wetter
- ❖ Berücksichtigung der versiegelten Flächen bei der Abwassergebührenberechnung

1.3.4 Bereich Energie

- ❖ Wasserkraftwerk
- ❖ Windrad

1.3.5 Bereich Gewerbe

Bisher nichts bekannt.

1.3.6 Bereich Private Haushalte

- ❖ Das Ziel „200 Solaranlagen für Wetter“ wurde erreicht
- ❖ Wärmebildaktion
- ❖ Lokale Agenda 21

1.3.7 Bereich Verkehr

- ❖ Bürgerbus
- ❖ Busanbindungen
- ❖ Zusanbindungen
- ❖ Anbindung an zwei überregionale Radwege
- ❖ Pendlernetzwerk

KSKWetter2011.doc		Seite 6 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

- ❖ Intensivere Informationen über den ÖPNV

1.4 Maßnahmen aus früheren Klimaschutzkonzepten

1.4.1 Umgesetzte Maßnahmen

- ❖ Klimaschonende Baulandentwicklung
- ❖ Ökostrom-Wechselparty
- ❖ Verwendung von FSC-zertifiziertem Holz vorschreiben
- ❖ Thermographie für private Haushalte

1.4.2 Offene und laufende Maßnahmen

Informationen zur Energienutzung bereitstellen

Maßnahme 4.4.2 aus KSK 2008

Diese Maßnahme soll in Verbindung mit der Teilnahme am European Energie Award (EEA) erarbeitet werden.

Klimarelevante Auswirkungen von politischen Entscheidungen ermitteln

Maßnahme 4.4.5 aus KSK 2008

Diese Maßnahme soll ebenfalls in Verbindung mit der Teilnahme am EEA erarbeitet werden.

Regionale Vermarktung

Maßnahme 4.4.3 aus KSK 2008

In 2009 fanden keine Aktivitäten zu dieser Maßnahme statt. Da mit den „Co₂olen Helden“ sowie dem Solarpark bereits zwei kreisweite Aktionen von Wetter aus in Bearbeitung sind und damit die Kapazitätsgrenze erreicht ist, wird diese Maßnahme auf unbestimmte Zeit verschoben.

Das 1.000 Tonnen CO₂-Einsparversprechen für Wetter (Ruhr)

Maßnahme 2.4.1 aus KSK 2009

Diese Maßnahme ist in 2010 erstmalig in Form des kreisweiten Wettbewerbs „Co₂ole Helden“ umgesetzt worden. Dazu wurde auf Kreisebene ein Organisationsteam gebildet: AVU, Biologische Station Ennepetal, evangelischer Kirchenkreis Hattingen/Witten, InBU, Lokale Agenda 21 Sprockhövel, Lokale Agenda 21 Wetter, NABU Ennepe-Ruhr-Kreis, SIHK, Umweltfreundliche Energien Ennepe-Ruhr und Zukunftsschmiede Gevelsberg. Weitere Informationen unter www.coolehelden.de

Der Internetwettbewerb hatte noch nicht den Zulauf gefunden, der erhofft worden ist. Jedoch mit 5 von 8 möglichen Preisträgern haben die co₂olen Helden sehr gute Projekte auf die Beine gestellt. In Breckerfeld wurde eine Klimademo veranstaltet. In Schwelm wurde über den Zusammenhang von Fleischproduktion und Wasserverbrauch nachgedacht und Konsequenzen für das eigene Essverhalten gezogen. Ein Kindergarten aus Hattingen hat ein Müllmuseum gestaltet. Die Auszubildende eines Ingenieurbüros aus Wetter hat sich Gedanken zur CO₂-Belastung von Baustoffen gemacht. Und in Ennepetal hat eine Arbeitsgruppe einer Schule eine Energie-Erlebnisstraße auf die Beine gestellt.

KSKWetter2011.doc		Seite 7 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

**Zusammenarbeit der lokalen Hilfsdienste unter der Überschrift „Klimaschutz“
Maßnahme 2.4.3 aus KSK 2009**

Die Feuerwehr wurde über die Gefahren der Technik der Photovoltaik im Brandfalle informiert. Ein weiteres Gespräch zu den Folgen der Klimaveränderung und den damit zu erwartenden Auswirkungen auf die lokalen Hilfsdienste soll folgen.

**Solarpark Wetter: Auf Wetters Dächern Photovoltaikanlagen mit 250 kWp
Leistung neu installieren**

Maßnahme 2.4.4 Aus KSK 2009

Zur Unterstützung der Nutzung öffentlicher Dächer befindet sich z.Zt. eine Absichtserklärung der Stadt Wetter (Ruhr) zur Abstimmung in den politischen Gremien.

Solardachkataster für die Stadt Wetter (Ruhr)

Maßnahme 2.4.5 aus KSK 2009

Es wird angeregt bei der Stadt Wetter (Ruhr) z.B. im Abfallkalender 2011 auf das Solardachkataster hinzuweisen und mögliche Maßnahmen zu beschreiben. Die Möglichkeit soll mit dem STB abgestimmt werden. Herr Weber erstellt einen Entwurf für die zu verteilenden Informationen, Frau Marquardt klärt die Möglichkeiten der Verteilung.

Passivhäuser vorschreiben

Maßnahme 2.1 aus KSK 2010

Diese Maßnahme befindet sich derzeit im Rahmen der Neufassung der Grundsätze zur Vergabe städtischer Grundstücke in der Umsetzung.

Straßenbeleuchtung

Maßnahme 2.2 aus KSK 2010

Zur Vertragsgestaltung finden derzeit Gespräche zwischen Stadt Wetter und AVU statt. Aus diesen hat sich ergeben, dass eine weitere Bearbeitung dieser Maßnahme keinen Sinn mehr macht.

Klimaschutz in Schulen und Kindergärten

Maßnahme 2.3 aus KSK 2010

Wird im Rahmen des Projektes „Klimabotschafter“ umgesetzt.

Ausweisung Deponie Enerke als Solarstandort

Maßnahme 2.4 aus KSK 2010

Kein neuer Sachstand.

Konvent der Bürgermeister

Maßnahme 2.6 aus KSK 2010

Ein integriertes Klimaschutzkonzept wird derzeit nicht erstellt. Damit entfällt diese Maßnahme bis auf weiteres.

KSKWetter2011.doc		Seite 8 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

2 Für 2011 geplante Maßnahmen

2.1 Stromtankstelle / Elektromobilität

Beschreibung

Ist-Aufnahme aller in Wetter (Ruhr) und Umgebung betriebener Stromtankstellen.
Ergebnis: Hagen-Berchum, Dortmund, Bochum.

Ziel der Aktion ist es, im Stadtgebiet Wetter (Ruhr) eine oder mehrere Stromtankstellen zu installieren.

Hintergrund: Förderung der Elektromobilität auf der Basis regenerativer Energie.

Es ist zu erwarten, dass in den kommenden Jahren die Verbreitung von E-Bikes zunimmt, insbesondere auf dem Ruhrtalradweg.

Auch die Entwicklung der Elektromobile macht Fortschritte, sodass mittelfristig der Bedarf an Stromtankstellen gegeben ist.

Profitieren werden auch die vielen E-Rollstuhlfahrer aus dem Stadtgebiet.

Wirkt in den Bereichen:

❖ Öffentlichkeitsarbeit

Durch die öffentliche Darstellung erfahren alle Bürger, dass die Stadt Wetter (Ruhr) die Elektromobilität auf Basis von regenerativer Energie und damit den Klimaschutz unterstützt.

Der heimischen Gastronomie wird die Möglichkeit eröffnet zusätzliche externe Gäste zu bewirten, indem sie das (kostenlose) Aufladen der E-Bikes ermöglicht. Die Standorte werden auf der Homepage der Stadt Wetter (Ruhr) veröffentlicht.

❖ Energie

Die Energiebereitstellung durch erneuerbare Energien ist zu gewährleisten!

❖ Verkehr

Die Zunahme von Elektromobilität auf Basis regenerativer Energien reduziert den Ausstoß von CO₂ und Feinstaub.

❖ Städtische Einrichtungen

Einsatz von E-Mobilität in der Stadtverwaltung und im Stadtbetrieb.

Fördert die Erreichung folgender Ziele:

❖ Bürger zur Benutzung von E-Mobilen motivieren, Bewusstsein für Klimaschutz schaffen, und Klimaschutz greifbar machen, weiters siehe Öffentlichkeitsarbeit

❖ Einnahme einer Vorreiterrolle im EN-Kreis und Tourismusförderung im Ruhrtal.

Aufwand

Es wird ein Sponsoring des heimischen Energieversorgers erwartet.

Eine Anfrage läuft bereits.

Hemmnisse

Keine

Zuständig

Stadt Wetter (Ruhr) Fachdienst 4/3, Lokale Agenda 21, Unterausschuss Klima

Hinweise

Keine

KSKWetter2011.doc		Seite 9 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

2.2 Effiziente und umweltschonende Energiegewinnung durch den Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW)

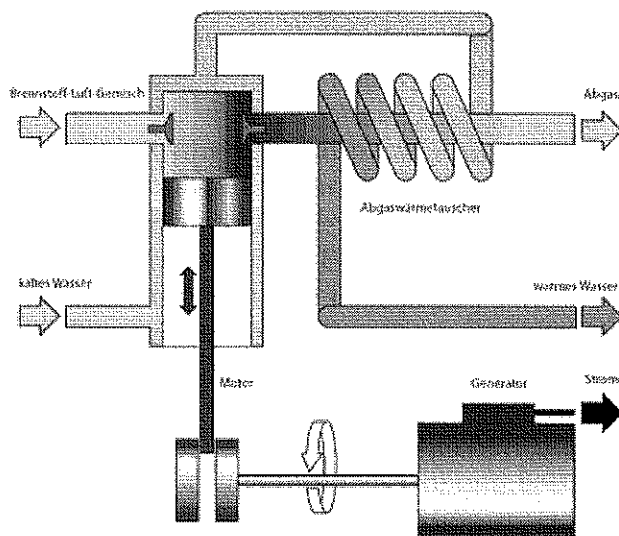
Beschreibung

Die Stromerzeugung in großen Kraftwerken ist mit großen Energieverlusten verbunden, da die erzeugte Wärme meist ungenutzt bleibt. Der Wirkungsgrad von Kohle- oder Gaskraftwerken liegt deshalb nur bei ca. 36 %. Das dies nicht so sein muss beweisen **Blockheizkraftwerke**. Sie dienen neben der Stromerzeugung auch für die Bereitstellung von Wärme für Heizung, Warmwasser oder als Prozesswärme im Gewerbe. Ein Blockheizkraftwerk kann so einen Wirkungsgrad von bis zu 95 % erreichen. Bislang wurden Blockheizkraftwerke vorzugsweise in großen Gebäudekomplexen (Krankenhäuser Wohnsiedlungen, Schwimmbäder) eingesetzt. Mittlerweile werden aber auch schon Blockheizkraftwerke für Ein- und Zweifamilienhäuser angeboten, die ohne weiteres in jedem Technikraum untergebracht werden können.

Blockheizkraftwerk Technik

Blockheizkraftwerke werden in der Regel mit Verbrennungsmotoren oder Gasturbinen angetrieben. Diese betreiben einen Generator, der die Kraft in Elektrizität umwandelt. Die bei diesem Prozess entstehende Wärme wird absorbiert und je nach Bauart des Blockheizkraftwerks als Prozesswärme (z.B. Dampf) oder zum Betrieb einer Heizung, bereitgestellt. Um bei dem Betrieb von BHKWs allerdings nicht auf fossile Energieträger beschränkt zu bleiben, werden mittlerweile auch Systeme mit Stirlingmotor, Dampfmotor oder Brennstoffzelle betrieben. Dadurch ist die Vielfalt der möglichen Brennstoffe deutlich gestiegen. Neben den klassischen Brennstoffen Heizöl und Erdgas können mittlerweile auch regenerative Energieträger wie Pflanzenöl, Biogas, Holzpellets und andere nachwachsende Rohstoffe genutzt werden.

Funktionsschema eines Blockheizkraftwerks



Wirkt in den Bereichen:

- ❖ Private Haushalte (Ein- und Mehrfamilienhäuser)
- ❖ Gemeinschaftsheizung für Wohnsiedlungen
- ❖ Gewerbe und Industrie
- ❖ Städtische Einrichtungen wie Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schwimmbäder, Verwaltungsgebäuden usw.
- ❖ Energie. Durch den effizienten Einsatz von fossilen Brennstoffen und regenerative Energieträger kann ein höchstmöglicher Wirkungsgrad bei der Energiegewinnung erreicht werden.

Fördert die Erreichung folgender Ziele:

- ❖ Bürger zum aktiven Klimaschutz motivieren, Bewußtsein für Klimaschutz schaffen, für den Bürger Klimaschutz begreifbar machen
- ❖ Größtmögliche Effizienz beim Einsatz fossiler Brennstoffe
- ❖ Optimale Senkung des CO₂ – Ausstoßes

Aufwand:

Da der Aufwand von unterschiedlichen Faktoren abhängt, ist in jedem Fall eine Kosten-Nutzen-Analyse durchzuführen. Eine professionelle und unabhängige Wirtschaftlichkeitsanalyse wird durch die KfW gefördert und kostet Gewerbetreibenden unter 400 EUR. Für Privathaushalte gibt es eine unabhängige Wirtschaftlichkeitsrechnung in der Größenordnung ab 80 EUR.

Hemmnisse:

Wirtschaftlichkeit

Um ein Blockheizkraftwerk wirtschaftlich betreiben zu können, muss eine möglichst große jährliche Betriebsstundenzahl erreicht werden. Voraussetzung hierfür ist ein möglichst gleichmäßiger Wärmebedarf während des ganzen Jahres. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn ein Schwimmbad ganzjährig beheizt werden soll, oder wenn in einem Mehrparteienhaus die Brauchwassererwärmung über ein Blockheizkraftwerk erfolgen soll.

Öffentliche Förderung

Der gesetzlich festgeschriebene Zuschlag beträgt für Kleinst-Blockheizkraftwerke bis zu 50 kWel 5,11 Cent pro Kilowattstunde. BHKW werden in Deutschland durch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz gefördert. Die Förderung erfolgt durch einen Zuschlag bei der Einspeisung des Stroms. Zur staatlichen Förderung gehören weiterhin auch Steuererleichterungen, wie z.B. die Erstattung der Mineralölsteuer für den eingesetzten Brennstoff.

Entscheidend ist allerdings die Möglichkeit den eigenen Stromverbrauch zu erzeugen und damit Kosten von bis zu 22 cent pro Kwh einzusparen.

KSKWetter2011.doc		Seite 11 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

Zuständig/Organisation der Massnahme:

1. Vorstellung BHKW Konzept am Solarstammtisch im Feb. 2011 durch Herrn Diekmann und Herrn Will (Einladungstext schreibt Herr Diekmann, Einladungen verschickt HerrHeymer)
2. Vorstellung BHKW Konzept auf dem Seefest im Juli 2011 durch unabhängigen Referenten der Energieagentur und Verlosung von Beratungsgutscheinen durch Verlosungstombola (Möglichst gleicher Referent wie beim Umweltmarkt; Herr Diekmann spricht Energieberater an, die dann Gutscheine spenden und dafür Spendenquittung erhalten)
3. Vorstellung BHKW Konzept auf dem Umweltmarkt im September 2011 durch unabhängigen Referenten der Energieagentur (Herr Diekmann spricht Referenten an und bittet um Mitbringen von Informationsmaterial auf die Veranstaltung)

Hinweise

www.oekologisch-bauen.info

www.blockheizkraftwerk-info.de

KSKWetter2011.doc		Seite 12 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

2.3 Energetische Anforderungen an den Neubau und die Sanierung

Beschreibung

Der UA Klima empfiehlt die als Anlage 1 beigefügte Tabelle beim Neubau städtischer Liegenschaften zu verwenden. Bei Sanierungen ist zu prüfen, ob unter wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten die in der Tabelle vorgegebenen Werte eingehalten werden können.

Begründung: Grundlage sind die energetischen Anforderungen an den Neubau und die Sanierung von öffentlichen Gebäuden der Freien Hansestadt Bremen (Land und Stadtgemeinde). Diese Anforderungen wurden auf den Wetteraner Bedarf angepasst und sind als Anlage1_EnergetischeAnforderungen beigefügt.

Die darin enthaltenen Anforderungen an die Energieeffizienz sind höher als diese z.Zt. von der Energieeinsparverordnung des Bundes vorgeschrieben sind. Zur Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen beinhaltet die Bremer Richtlinie konkrete Vorgaben zur Berechnung der Wirtschaftlichkeit. Ein solches Verfahren ist für Wetter zu aufwendig. Von daher sind die in Anlage 1 aufgeführten Höchstwerte als Wetteraner Standard anzusehen, die im Einzelfall vom zuständigen Mitarbeiter der Stadtverwaltung nach seiner Erfahrung zu den Marktpreisen der Gewerke entsprechend angewendet werden können.

Wirkt in den Bereichen

- ❖ Öffentlichkeitsarbeit, Gewerbe und Industrie
Die Umsetzung höherer Energieeinsparanforderungen, als vom Gesetz vorgegeben, wirkt als Vorbild für die Öffentlichkeit, Gewerbe und Industrie.
- ❖ Städtische Einrichtung
Die Empfehlung wirkt sich direkt und unmittelbar in der Verwaltung aus.
- ❖ Energie
Es ist von höheren Energieeinsparungen beim Betrieb der öffentlichen Gebäude der Stadt Wetter auszugehen.

Fördert die Erreichung folgender Ziele

- ❖ 100% erneuerbare Energien für Wetter und die Region
Durch erhöhte Energieeinsparung wird die Energieeffizienz in Wetter gefördert und die Energiebereitstellung der erneuerbare Energien kann geringer ausfallen
- ❖ Einnahme einer Vorreiterrolle
Die Stadt Wetter setzt damit Zeichen für die Region

Aufwand

Die Planungen der Gebäudewirtschaft werden zukünftig auf der Basis höherer Anforderungen erstellt. Dadurch ergibt sich kein grundsätzlich erhöhter Planungsbedarf gegenüber der normalen Planungsvariante.

KSKWetter2011.doc		Seite 13 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

Hemmnisse

Die Einhaltung eines Wetteraner Standards führen zu höheren Investitionen, denen höhere Energieeinsparungen gegenüber stehen.

Zuständig

Fachdienst 4/4

Hinweise

Das Bremer Original findet sich im Internet unter
<http://www.umwelt.bremen.de/de/detail.php?gsid=bremen179.c.4448.de>

KSKWetter2011.doc		Seite 14 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

2.4 Ökostrom – natürlich! Oder?

Beschreibung

Bürgerinnen und Bürger werden mit Anbietern von erneuerbaren Energien zu einer Veranstaltung „Ökostrom – natürlich! Oder?“ zusammengebracht.

Öko-Energie-Anbieter erhalten die Möglichkeit, ihre Tarife vorzustellen und für einen konkreten Wechsel zu werben. Dies könnten z.B. sein:

- ❖ AVU Grünstrom
- ❖ EWS Schönau
- ❖ Greenpeace Energy
- ❖ Lichtblick
- ❖ Naturstrom

Die Veranstaltung soll mindestens jährlich wiederkehrend an wechselnden Orten in Wetter stattfinden.

Es sind Abendveranstaltungen in der Woche von ca. 18:00 Uhr bis max. 22:00 Uhr angedacht. Zur Bereicherung der Info-Veranstaltung kann diese durch Kultur und Lebensmittel aus der Region ergänzt werden.

Als Mitveranstalter werden am Allgemeinwohl orientierte gesellschaftliche Gruppen, wie z.B. Kirchengemeinden, angesprochen.

Die Stadt Wetter unterstützt das Zustandekommen der Veranstaltungen durch Ansprache der am Allgemeinwohl orientierten Gruppen in Wetter. Die Werbung für die Veranstaltungen wird durch Veröffentlichung in den Medien der Stadt Wetter unterstützt.

Wirkt in den Bereichen

- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
Viele Menschen sollen zu einem konkreten Klimaschutzbeitrag motiviert werden. Sie werden durch eine friedliche Atmosphäre mit runden Tischen angesprochen, wo sie unterschiedliche Gesprächspartner haben.
Viele Menschen können sich über einen persönlichen nachhaltigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz informieren.
- ❖ Private Haushalte
Der Wechsel zu einem Ökostromanbieter kann vor Ort vollzogen werden. Mittels der mitgebrachten Stromrechnung können Preise und Kosten verglichen werden.

Fördert die Erreichung folgender Ziele

- ❖ Bewusstsein beim Bürger für Klimaschutz schaffen
Durch den Wechsel zu Ökostrom kann ein Durchschnittshaushalt bis zu 2 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

KSKWetter2011.doc		Seite 15 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte

Aufwand

Von Seiten der Stadt steht zu Beginn eine schriftliche Information an die am Allgemeinwohl orientierten gesellschaftlichen Gruppen in Wetter. Die nachfolgende Werbung in den Medien der Stadt Wetter ist demgegenüber vom Aufwand eher als gering einzuschätzen.

Die erstmalige Organisation einer Veranstaltung ist aufwendig. Nachdem der Ablauf eines Abends einmal richtig geplant und durchgeführt worden ist, sind die Folgeveranstaltungen bei anderen interessierten gesellschaftlichen Gruppen gering.

Hemmnisse

Zuständig

Der BUND Wetter/Herdecke, die Lokale Agenda 21, die Initiative Grüne Verantwortung und die jeweilige interessierte Gruppe, wie z.B. eine Kirchengemeinde, laden ein und informieren über Möglichkeiten, aktive Beiträge zum Klimaschutz zu leisten.

Hinweise

KSKWetter2011.doc		Seite 16 von 16
Erstellt am:	02.12.2010	von: Rolf Weber
Zuletzt gespeichert am:	02.12.2010	von: Frank Schauerte